



KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort..... | 2 |
| 2. Gesetzliche Grundlage..... | 3 |
| 3. Leitbild und Motto..... | 3 |
| 4. Rahmenbedingungen..... | 4 |
| 5. Unser Bild vom Kind und seinen Rechten..... | 4 |
| 6. Die maßgebliche Rolle der pädagogischen Fachkräfte..... | 5 |
| 7. Entwicklungsgerechte Förderung..... | 5 |
| 8. Situationsorientierter Ansatz..... | 6 |
| 9. Teilöffnung im Kindergarten..... | 6 |
| 10. Stammgruppe..... | 6 |
| 11. Bildung und Freispiel..... | 6 |
| 12. Projektarbeiten..... | 7 |
| 13. Religion und Schöpfung..... | 7 |
| 14. Bewegungserziehung und Sport..... | 8 |
| 15. Unsere Arbeit mit den Vorschulkindern..... | 8 |
| 16. Aufnahmekriterien..... | 9 |
| 17. Eingewöhnung..... | 9 |
| 18. Hort als integrierter Bestandteil der Tagesstätte..... | 9 |
| 19. Elternarbeit..... | 10 |
| 20. Der Elternbeirat..... | 10 |
| 21. Bring- Und Abholsituation..... | 10 |
| 22. Kooperation mit anderen Einrichtungen..... | 11 |
| 23. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung..... | 11 |
| 24. Impressum..... | 12 |

1. Vorwort

Es freut uns, dass Sie sich für das Kinderhaus Andreas interessieren.

Wir geben Ihnen hier erste Einblicke über uns und unsere pädagogische Arbeit.

Verantwortlicher Träger für den gesamten Betrieb des Kinderhauses ist der Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München. Dieser wird durch den EKIM Zweckverband (Evangelische Kindertagesstätten im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München, EKIM – Zweckverband) vertreten. Insgesamt vereint der EKIM Zweckverband neun Kindertageseinrichtungen von sieben Kirchengemeinden in seiner Trägerschaft. Die organisatorische und wirtschaftliche Verantwortung liegt also hier, während für die religionspädagogischen Aspekte der Kindertageseinrichtung weiterhin die Evang.-Luth. Andreaskirche zuständig ist.

Weiterhin ist der Träger Mitglied beim Landesverband Evangelischer Kindertagesstätten e. V. Hierbei handelt es sich um einen der freien Wohlfahrtsverbände, mit Zugehörigkeit zum Diakonischen Werk der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Über diesen Verband werden Fortbildung, fachlicher Austausch, sowie Fachberatung organisiert.

Die Trägerschaft einer Kindertagesstätte im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk zeichnet sich aus, durch die Offenheit gegenüber allen Kindern, es soll aber bewusst eine evangelische Kindertageseinrichtung sein. Warum? Erstens sehen wir darin einen Dienst für die Familien unserer Gemeinde und darüber hinaus für alle Familien am Ort. Und zweitens wollen wir versuchen, die Kindertagesstättenarbeit sinnvoll mit der Gemeindegarbeit zu verbinden. Als Ort der Erziehung, Bildung und Betreuung, der Begegnung unterschiedlicher Familien und der Kommunikation für Kinder und Erwachsene ist das Kinderhaus auch ein Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben für Menschen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund.

Als pädagogische Geschäftsführung wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern eine gesegnete Zeit in unserem Kinderhaus Andreas und viel Freude in einem warmen, herzlichen Lern- und Bildungsumfeld.

Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen,
für jede Träne ein Lächeln,
für jede Sorge eine Aussicht
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem, das das Leben schickt, einen Freund, es zu teilen,
für jeden Seufzer ein schönes Lied
und eine Antwort auf jedes Gebet

Irischer Segen

Herzliche Grüße

Julia Franze

2. Gesetzliche Grundlage

Den gesetzlichen Rahmen für die Arbeit der Kindertagesstätte bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz vor allem die §§ 22, 22a und 24.

Das SGB VIII beschreibt u.a. das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren, die ihre Entwicklung gefährden und formuliert in § 8a die Verwirklichung dieses Schutzauftrages als Aufgabe der Jugendämter.

Das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (BayKiBiG) beschreibt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern (0 bis 14 Jahre) und die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist handlungsleitend für die Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Neben diesen Grundlagen und den Vorgaben der Landeshauptstadt München sind wir in die Gemeinde der evangelisch- lutherischen Andreaskirche eingebunden u.a. durch gemeinsam gestaltete Gottesdienste.

3. Leitbild und Motto

Das Kinderhaus Andreas sieht sich als familienergänzende Bildungseinrichtung, die die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes umsetzt und die dort festgelegten Basiskompetenzen der Kinder stärkt. Gemäß unserem Motto „Hand in Hand mit unseren Kindern“ leben und lernen wir mit jedem einzelnen Kind und vertrauen auf seine Eigenkompetenz.

Gleichzeitig werden von uns die notwendigen Voraussetzungen für seine freie Entfaltung geschaffen. Das Kind entwickelt durch Selbstständigkeit und positivem Selbstbild seine Fähigkeiten ständig weiter. Für uns ist es selbstverständlich, jedem Kind mit Respekt und Achtung zu begegnen.

Die pädagogische Aufgabe besteht darin, dass wir die Kinder nicht nur zu dem Grad der Gescheitheit bringen, den wir selber haben, sondern zu dem, der in ihnen veranlagt ist.

Aus: Rudolf Steiner Kunst der Erziehung

4. Rahmenbedingungen

Durch die Landeshauptstadt München wurde festgelegt, dass im Kinderhaus Andreas 2 Krippen-, 3 Kindergarten- und 2 Hortgruppen angeboten werden. Bis zu 24 Kinder in der Krippe, 75 Kinder im Kindergarten und 50 Kinder im Hort besuchen unsere Einrichtung.

Im Erdgeschoss des Rundbaus befinden sich 3 Kindergarten- und 2 Krippengruppen, die jeweils über einen Gruppen- und einen Nebenraum verfügen, ein Abstellraum für Kinderwagen, der Küchenbereich mit Küche, Tiefkühl- und Kühlzelle, Sanitäranlagen und das Büro der Leitung.

Im Obergeschoss sind die beiden Hortgruppen untergebracht. Jede Hortgruppe verfügt über einen Aufenthalts- und einen Hausaufgabenraum. Weiter stehen ein Mehrzweck- mit Nebenraum, ein Werkraum, ein Musikraum, verschiedene Lager- und Abstellräume, ein Sanitärbereich, ein Waschraum und ein Personalraum zur Verfügung und ein Büro der stellvertretenden Leitung.

Jede Stammgruppe hat einen eigenen Namen. Betreut werden die Kinder von insgesamt 8 ErzieherInnen, 8 KinderpflegerInnen, 1 ErzieherIn im Anerkennungsjahr und PraktikantInnen im 1. Ausbildungsjahr. Ergänzt wird das Team durch Hausmeister, Küchenkräfte und Leitungsteam.

Das Kinderhaus Andreas verfügt über einen großen Garten, der für die unterschiedlichen Altersgruppen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorsieht.

5. Unser Bild vom Kind und seinen Rechten

Wir sehen jedes Kind als eine fähige und kompetente Persönlichkeit, die wissbegierig ist und die Welt verstehen möchte. Dabei steht es Situationen nicht einfach hilflos gegenüber, sondern es sammelt fortlaufend Erfahrungen und setzt sich mit seinen Eindrücken auseinander. Das Kind ist selbst Motor seiner individuellen Entwicklung und wird durch sein eigenes Entwicklungstempo geprägt.

Wir vertrauen auf die Kompetenzen des Kindes und sehen unsere Aufgabe mit darin, die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Die individuelle Entwicklungsstufe ist für uns maßgebend.

Wir beobachten und respektieren hierbei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder nach

- Emotionaler Wärme und aktive Zuwendung
- Akzeptanz seiner Person
- Freie Meinungsäußerung
- Abgrenzung gegenüber Kindern und Erwachsenen
- Gruppensolidarität

- Experimentieren und vielfältigen Erfahrungen machen
- Unterstützung zur Gestaltung eigener Kontakte
- Rückzug und Ruhe
- Schlaf, wenn es müde ist

6. Die maßgebliche Rolle der pädagogischen Fachkräfte

In unserer Rolle als ErzieherInnen sehen wir uns als Vorbildfunktion und leben selbst vor, was wir vom Kind erwarten.

Wir sehen uns als Bezugspersonen außerhalb der Familie, die den Kindern eine geborgene Atmosphäre schaffen, in der sie sich angenommen und wohl fühlen. Bei Konflikten bieten wir den Kindern Hilfestellung und Problemlösungsmöglichkeiten entsprechend den Altersstufen an. Wir beobachten und achten jedes einzelne Kind als individuelle Persönlichkeit und bringen ihm Respekt entgegen.

Lernprozesse werden von uns unterstützt und begleitet, indem wir an den Stärken des Kindes ansetzen. Bei Gefahren setzen wir dem Kind als glaubhafte und verlässliche Autoritätsperson konsequent Grenzen und zeigen ihm Regeln für ein gutes Zusammenleben auf. Im alltäglichen Umgang mit dem Kind verhalten wir uns so aktiv wie nötig und so passiv wie möglich und somit Bindeglied zwischen der Umgebung und dem Kind.

7. Entwicklungsgerechte Förderung

Die Gruppen in Kinderkrippe, Kindergarten und Hort sind jeweils altersgemischt aufgebaut. Der Entwicklungsstand der Kinder ist daher sehr unterschiedlich. Im Kinderhaus Andreas werden die Kinder individuell entsprechend ihres Entwicklungsstandes gefördert. Dies kann im Morgenkreis, in Lerngruppen, Projekten usw. geschehen und wird von uns als ganzheitliche „Vor-Schul-Arbeit“ gewertet. Wir sehen nicht die „verschulte“ Vermittlung von Lerninhalten, sondern eine Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, als wichtig an. Hierbei sind wir nicht an feste Zeiten oder einem bestimmten Raum gebunden, sondern können unsere Inhalte entsprechend auch im Garten, auf Spaziergängen, Ausflügen oder in anderen Räumlichkeiten vermitteln.

8. Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz soll den Kindern die Möglichkeit geben, ihre individuellen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen. Er soll ihnen helfen bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen. Im situationsorientierten Ansatz besteht kein Zwang oder Druck für die Kinder. Das heißt, dass sie nicht an Angeboten oder Projekten teilnehmen müssen, wenn sie dies nicht möchten.

9. Teilöffnung im Kindergarten

Bei der Teilöffnung lernen die Kinder Verantwortung für sich und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Sie können den Ort und die Art des Spiels frei wählen und gestalten Projekte aktiv mit. Der Übergang zur Teilöffnung bietet den Kindern einen Umgang mit Freiheit unter Beachtung der Hausregeln. Somit lernen sie, sich in ihrem späteren Leben mit seinen unzähligen und vielfältigen Handlungsalternativen besser zu Recht zu finden. Die individuelle Entscheidungsfähigkeit des Kindes wird gefördert, indem es lernt wahrzunehmen, was es möchte und Bedürfnisse umzusetzen – im Sinne von: „Was möchte ich tun und wie erreiche ich es?“

10. Stammgruppe

In der Stammgruppe erlebt das Kind ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Hier werden Freundschaften vertieft und soziale Bindungen gefestigt. Der Gruppenbetrieb bietet die Möglichkeit, einzelne Kinder oder gruppenspezifische Prozesse gezielt zu beobachten. Über die Eingewöhnungsphase hinaus kann in den Stammgruppen die emotionale Beziehung intensiviert werden.

11. Bildung und Freispiel

Während des freien Spiels erleben sich die Kinder in der Gruppe und können soziale Kontakte schließen. Im Umgang mit anderen üben sie ihr Sozialverhalten und entfalten im Spiel ihre Kreativität und Phantasie.

Die ErzieherInnen bekommen die Möglichkeit, die Kinder im Gruppenprozess zu beobachten, Auffälligkeiten zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren. Dies ist für uns von

zentraler Bedeutung, da wir hierdurch Hinweise auf Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit oder den Umgang mit anderen Kindern gewinnen.

Wenn du mir sagst,
vergesse ich,
wenn du es mir zeigst,
so kann ich es mir merken,
lässt du mich mitmachen,
dann behalte ich es für immer.

Chinesische Weisheit

12. Projektarbeiten

Bei unseren Projekten arbeiten wir generell prozess- und nicht ergebnisorientiert. An erster Stelle steht dabei, dass entdeckende ganzheitliche Lernen und die Suche nach neuen Wegen.

Wir reflektieren mit den Kindern gemeinsam den Projektverlauf. Jedes Projekt sollte für die Kinder zu einem erkennbaren Abschluss geführt werden. Dies kann durch die Ausstellung von Bildern oder Fotos genauso erfolgen wie durch die Vorführung eines Theaterstücks oder ähnlichem. Nach Abschluss eines Themas gibt es eine projektfreie Zeit, in der sich Kinder und Fachpersonal neu orientieren können.

13. Religion und Schöpfung

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben, eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott aufzubauen. Unser Selbstverständnis, jedes Kind ohne Bedingungen und Vorbehalte anzuerkennen entspricht dem biblisch christlichen Menschenbild. Bei uns erfahren Kinder, dass es andere Anschauungen von Gott und den Menschen gibt, und sie lernen damit nicht abwertend, sondern tolerant und akzeptierend umzugehen. Die Aufnahme von Kindern anderer Glaubensgemeinschaften ist für uns ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden und zur Begegnung der Religionen.

14. Bewegungserziehung und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran sich zu bewegen. Unsere Kinder können während der Freispielzeit den Bewegungsraum und den Garten selbstständig nutzen und erlangen so zunehmend Sicherheit in der Körperbeherrschung. Außerdem bieten wir eine Laufgruppe an, mit der wir am Forstenrieder Volkslauf teilnehmen.

15. Unsere Arbeit mit den Vorschulkindern

Vorschule reduziert sich nicht nur auf das letzte Kindergartenjahr, sondern beginnt mit dem Eintritt in unsere Einrichtung. Die gesamten Bildungs- und Erziehungsziele werden allen Kindern altersgerecht vermittelt. Im letzten Kindergartenjahr bieten wir für die Großen zusätzliche Aktivitäten an.

Würzburger Konzept

Das Trainingsprogramm besteht aus Laut- und Sprachspielen und gliedert sich in sieben Bereiche (Lauschspielen, Reime, Wörter und Sätze, Silben, Anlaute, Phoeime und Buchstaben-Laut-Verknüpfung). Die Übungen bauen aufeinander auf und verfolgen das Ziel, die Kinder auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten.

Zahlenland

Mit unserem Zahlenland wollen wir keine Lerninhalte der Grundschule vorwegnehmen. Vielmehr sollen die Kinder spielerisch für mathematische Inhalte sensibilisiert werden. Es geht dabei nicht darum Rechenaufgaben zu lösen. Mathematik ist sozusagen überall und soll von den Kindern spielerisch entdeckt werden. Wir wollen durch Staunen, Lauschen, Riechen, Schmecken, Tasten und Erahnen Mathematik entdecken und erleben. In Bewegung oder in aller Ruhe werden Zahlen, geometrische Grundformen, Farben, Muster, Arten, Mengen, Größen und Gewichte kennengelernt, unterschieden und dabei sinnvolle Verbindungen zueinander hergestellt. Das Wissen, das sich die Kinder auf diese Weise aneignen, entsteht aus eigener Erfahrung.

Experimentierwerkstatt

Hier wollen wir mit den Kindern gemeinsam, spielerisch und alltagsnah naturwissenschaftliche Phänomene entdecken und erkunden. Die Neugierde am Experimentieren, der Spaß und das Interesse für Naturwissenschaften soll geweckt werden.

16. Aufnahmekriterien

Die Kinder müssen das vollendete 3. Lebensjahr (für den Kindergarten bzw. das vollendete 1. Lebensjahr (für die Kinderkrippe) erreicht haben. Die Kinder für den Hort müssen die Sprengelschule besuchen.

17. Eingewöhnung

Um den Kindern den Übergang vom Elternhaus in die Krippe bzw. Kindergarten zu erleichtern, gestalten wir die Eingewöhnungszeit individuell für Eltern und Kind. Die Mindesteingewöhnungszeit beträgt zwei Wochen. Dies gilt auch für den internen Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten oder in den Hort. Hier werden die Kinder von den ErzieherInnen unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Kindes, seiner Reife und seiner Erfahrung eingewöhnt und somit langsam an den neuen Tagesablauf herangeführt.

18. Hort als integrierter Bestandteil der Tagesstätte

Der Hort ist integraler Bestandteil der Tagesstätte und mit den Angeboten des Kindergartens verknüpft. Sowohl der Kindergarten als auch der Hort arbeiten teilloff. Die beschriebenen Ansätze der pädagogischen Arbeit gelten für Kindergarten und Hort gleichermaßen. Kindergarten- und Hortkinder spielen gemeinsam. Um den Kindern den Übergang zur Schule zu erleichtern, werden Schnuppertage und Besuche der Vorschulkinder im Hort angeboten.

Die Hortkinder werden zur selbstständigen Erledigung ihrer Hausaufgaben angehalten und erhalten bei Bedarf Unterstützung und Hilfestellung. Neben den Hausaufgaben wird die Lernmotivation durch spielerische und spannende Lernarrangements unterstützt und gefördert. Im Rahmen von offenen Gruppenangeboten werden Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgegriffen und umgesetzt. Die Lernsituationen werden so gestaltet, dass die Kinder eigene Lernerfolge erkennen und daraus Mut und Kraft für schwierige Aufgaben schöpfen.

Als Ausgleich für die Anforderungen und den Stress der Schule ist es wichtig, dass der Raum für Spiel, Bewegung, Interessens- und Neigungsgruppen, Erholung und Entspannung zur Verfügung steht. Der Freitag ist hausaufgabenfreie Zeit und wird für Aktionen und Kinderkonferenzen genutzt.

Die Grundschule an der Forstenrieder Allee, unsere Sprengelschule, liegt etwa 10 Gehminuten von der Kindertagesstätte entfernt. Um die Schulanfänger auf die Besonderheiten des Schulweges aufmerksam zu machen holen wir die Erstklässler in den ersten vier Schulwochen von der Schule ab und üben den Schulweg.

19. Elternarbeit

- Gemeinsame Veranstaltungen für Eltern und Kinder
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung zur vertraulichen Lösung von Problemen
- Entwicklungsgespräche zum konkreten Entwicklungsstandes des Kindes
- Tür- und Angelgespräche in den täglichen Bring- und Abholphasen
- Unsere Elternpost zum Verteilen von Elternbriefen, Formularen usw.
- Pinnwände vor den Gruppenräumen zum Aushängen von Informationen /Wochenplanung
- Hospitationsmöglichkeiten bei Interesse der Eltern und in der Eingewöhnungsphase des Kindes

Gruppen- und bereichsübergreifend gibt es folgende weitere Möglichkeiten:

- Offenen Sprechstunden bei der Leitung für alle Eltern des Hauses
- Elternabende zu festgelegten Terminen
- Veranstaltungen und Feste für alle Bereiche des Kinderhaus Andreas, wie z.B. Sommerfest
- Tag der offenen Tür
- Info- und Elternabende für die Neuzugänge in Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort, um den Eltern vor Aufnahme Informationen geben zu können

20. Der Elternbeirat

In jeder Bayerischen Kindertagesstätte sollte laut BayKiBiG ein Elternbeirat gebildet werden und die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern fördern. Im Kinderhaus Andreas wird einmal jährlich ein Gesamtelternbeirat gewählt, der sich aus Elternvertretern aller Bereiche zusammensetzt. Er wird regelmäßig von der Leitung und dem Träger informiert und angehört und hat bei wichtigen Entscheidungen eine beratende Funktion.

Dazu wird in den überwiegend öffentlichen Elternbeiratssitzungen gemeinsam nach Lösungen gesucht. Der Elternbeirat bietet seine Unterstützung bei Festen und Aktionen im Kinderhaus an.

21. Bring- Und Abholsituation

Das Krippen- oder Kindergartenkind wird von den Eltern an die Gruppentür begleitet. Das pädagogische Personal begrüßt jedes Kind mit Handschlag. Somit lernen die Kinder nach und nach, von sich aus zu kommen und „Guten Morgen“ zu sagen. Wir vermitteln auf diese Weise verschiedene Höflichkeitsformen und wissen ebenfalls, welches Kind angekommen ist.

Die Eltern verabschieden sich vom Kind und übergeben es den ErzieherInnen. Hierbei haben die Eltern auch Gelegenheit sich kurz über wichtiges Tagesgeschehen auszutauschen.

Die Hortkinder kommen nach der Schule selbstständig in das Kinderhaus Andreas und begrüßen ihre ErzieherInnen immer mit Handschlag. Auch in der Abholphase werden alle Kinder so verabschiedet.

22. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

- Kirchengemeinde (PfarrerIn und Kirchenvorstand)
- Evang. Kita-Verband Bayern (Fachberatung und Fortbildungen)
- Erziehungsberatungsstellen
- Stadt München (Jugendamt)
- Vereine
- benachbarte Schulen

23. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Mit folgenden Maßnahmen stellen wir die pädagogische Qualität in unserer Einrichtung sicher:

- qualifiziertes Personal
- regelmäßige Fortbildungen
- regelmäßige Teambesprechungen
- regelmäßige Leitungstreffen
- Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Landesverbandes
- Elternbefragung
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

24. Impressum

Träger:

Evangelische Kindertagesstätten im Evang.- Luth. Dekanatsbezirk München, EKIM-Zweckverband
Die Einrichtung wird in Betriebsträgerschaft der Landeshauptstadt München geführt.

Herausgeber:

Kinderhaus Andreas
Fritz-Baer-Str. 15
81543 München
Tel.: 089/75 66 66
E-Mail: kinderhausandreas@t-online.de

Konzeptionsstand:

Dezember 2014